

Pilzberatung und Pilzaufklärung in der DDR im Jahr 1984

Ein spät einsetzendes Pilzwachstum mit Massenanstieg von Pilzen in vielen Gegenden sorgte für eine rege Beratungstätigkeit, wie die 266 000 Beratungen mit fast 760 000 Bestimmungen aussagen. 59 000 Giftpilze, darunter 2 918 Grüne Knollenblätterpilze (*Amanita phalloides*), wurden aus dem Sammelgut isoliert. 450 000 Interessierte, darunter 219 000 Feriengäste, beteiligten sich an Vorträgen, Wanderungen und Ausstellungen. Beauftragte für Pilzaufklärung, Pilzkundige des Handels, Lagerleiter von Kinderferienlagern und Küchenleiter nahmen an den speziellen Schulungen und Lehrgängen teil. Mit 116 Pilzkursen an Volkshochschulen konnte die gute Zusammenarbeit auf diesem Gebiet weiter fortgesetzt werden. 650 Presseinformationen zur Pilzberatung unterstützten die Öffentlichkeitsarbeit. Die Zahl der Pilzkundigen mit einem gültigen Prüfungsnachweis stieg auf 4 000 Personen.

Trotz aller aufklärenden Maßnahmen konnten Erkrankungen nach Verzehr von Pilzen nicht vermieden werden. 121 Geschehen mit 228 Erkrankungen wurden registriert. Zwei Personen (ein 20jähriger Mann und ein 7jähriger Knabe) verstarben nach Verzehr Grüner Knollenblätterpilze (*Amanita phalloides*). Der geringe Anteil an Vergiftungen durch Pantherpilze (*Amanita pantherina*) — 19 Geschehen = 16 % der Erkrankungen — ist wahrscheinlich auf die gezielte Aufklärungstätigkeit in den Urlaubszentren, aber auch auf das geringe Aufkommen an Pantherpilzen 1984 zurückzuführen. Für die 13 Vergiftungsgeschehen durch Kahle Kremplinge (*Paxillus involutus*) sind bis auf zwei Geschehen ursächlich Rohverzehr bzw. zu kurze Garzeit zu nennen. Unter der Rubrik „Sonstige Giftpilze“ wurden Vergiftungen durch Grünblättrige Schwefelköpfe (*Hypholoma fasciculare*), Kartoffelboviste (*Scleroderma citrinum*), Schwefelgelbe Ritterlinge (*Tricholoma sulphureum*), Weißbraune Ritterlinge (*Tricholoma albobrunneum*) und Graue Faltentintlinge (*Coprinus atramentarius*) in Verbindung mit Alkohol erfaßt.

Verhältnismäßig hoch war der Anteil der sog. unechten Pilzvergiftungen mit 37 Geschehen = 31 %. Eine Reihe von Ursachen sind hier eingeordnet worden: Verdorbene Speisepilze, Diätfehler, Überempfindlichkeit gegen Pilzweiß, umstrittene Speisepilze, wie Fuchsiges Trichterlinge (*Clitocybe flaccida*), Nebelgraue Trichterlinge (*Clitocybe nebularis*), Butterpilze (*Suillus luteus*) und Rohverzehr von Speisepilzen, überwiegend Hallimasch (*Armillaria mellea*).

In größerem Maße als in den Vorjahren wurden mikroskopische Untersuchungen von Pilzteilen, Erbrochenem usw. in die Ursachenermittlung einbezogen. Überwiegend führten jedoch makroskopische Pilzbestimmungen von Pilzresten und Putzresten durch Beauftragte für Pilzaufklärung und Bezirkspilzsachverständige zu einem schnellen Ermittlungsergebnis.

Ministerium für Gesundheitswesen, Hauptabteilung Hygiene und
Staatliche Hygieneinspektion

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mykologisches Mitteilungsblatt](#)

Jahr/Year: 1985

Band/Volume: [28](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [Pilzberatung und Pilzaufklärung in der DDR im Jahr 1984
95](#)